fing an bitterlich zu weinen. Irmgard führte sie fort von dem Bette, indem sie gleichzeitig dem Pater Ambrosius ein Zeichen gab, dem Leidenden die Tröstungen der Religion angedeihen zu lassen. Alle entsernten sich von dem Lager, als der Priester hinzutrat; eine Zeitslang vernahm man keinen Laut, als das schwache Flüstern der beiden Stimmen und das Irmgards, welche die gleichfalls weinende Beatrix keft an die Brust gedrückt hielt.

Als der Geistliche sich von den Knieen erhob, trat Irmgard

wieder zum Lager heran.

Der Sterbende faßte ihre Sand, nur leise brangen die Worte

zwischen seinen bleichen Lippen hervor:

"Als christlicher Ritter habe ich gelebt, als christlicher Ritter sterbe ich . . . Mein einziger Kummer ist, daß ich Dich nun ohne Schutz zurücklasse, wer weiß, welchen Gefahren Du noch ausgesetzt sein wirst! . . . Ich empfehle Dich dem Schutze unseres Herrn, Dich und unser Kind!"

Der Ritter hielt einige Minuten erschöpft inne, heftiger floffen

Irmgards Thränen.

"Möge unser Kind Dir gleich werden an Tugend . . . wenn sie erwachsen ist, dann vermähle Beatrix mit einem würdigen Ritter. . . Noch eine Pflicht bleibt mir zu erfüllen . . . Heinz, komme hierher, mein Kind!"

Being folgte dem Ruf.

"Mehr denn einmal hast Du mir das Leben gerettet, der Feind hat mich erst getroffen, nachdem er Dich zu Boden gestreckt, und ich, mein armes Kind, habe Dir den Freimut nicht bewahren können, den Du mir anvertraut hattest. Aber Du wirst ihn eines Tages wiedersinden . . . damit Du aber den, der ihn in Händen hat, bestämpsen kaunst, mußt Du mehr sein als ein einsacher Bogenschütze . . . Konrad!"

Konrad eilte herzu.

"Wir haben auf diesem Zuge mehrere der Unseren verloren ... ist einer darunter, der weder Weib noch Kind hinterläßt?"

"Ja wohl, gnädiger Herr, Robert von Treuenfels."

"Treuenfels! Ein armseliges Lehen, aber das einzige ledige, ein tapferer Arm wird sich schon ein besseres erkämpsen ... komm, Heinz Treuaug, lege Deine Hände in die meinigen ... so ... und nun schwöre Treue und Ergebenheit dem Schloßherrn von Studenberg ... Ich gebe Dir und Deinen Nachkommen Treuenfels zum Lehen! ... So, nun bist Du ein Knappe, Heinz! Wenn Du das richtige Alter erreicht haft, wird eine würdigere Hand, als die meine, Dir den Kittersichlag erteilen, und Du kannst Dir den "Freimut" zurückerkämpsen."